

Karlsruher Kooperationsmodell der Lehrerbildung

KIT und PH legen gemeinsames Konzept vor: Bachelor- und Masterstudiengänge mit unterschiedlichen Profilen – Qualifikation und Flexibilität

Verschiedene Studienwege mit unterschiedlichen Schwerpunkten, hohes Anforderungsniveau, bessere Karrieremöglichkeiten im Bildungsbereich und standortspezifische Zusammenarbeit – das sind die wesentlichen Inhalte des Karlsruher Kooperationsmodells der Lehrerbildung. Mit dem nun vorgelegten Kooperationsmodell möchten das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und die Pädagogische Hochschule (PH) Karlsruhe, ihre langjährige Zusammenarbeit in der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern ausbauen.

„Mit der Entwicklung dieses kooperativen Modells agieren das KIT und die PH vorausschauend und tragen so mit einem gemeinsamen Konzept zur aktuellen Debatte um die Lehrerbildung im Hinblick auf die künftigen Entwicklungen im Schulwesen bei“, sagt Professor Alexander Wanner, Chief Higher Education Officer (CHEO) des KIT. Das Kooperationsmodell der Lehrerbildung für die Sekundarstufe I und II soll zusätzlich zur bestehenden gymnasialen Ausbildung, die das KIT beibehalten will, aufgebaut werden. Die Gespräche zwischen KIT und PH zu dem Kooperationsmodell begannen bereits Anfang des Jahres 2012. „Wesentlicher Punkt ist, den Standortvorteil von Karlsruhe zu nutzen, dass hier alle Lehrerbildungsinstitutionen vor Ort vertreten sind“, erklärt die Rektorin der PH Karlsruhe, Dr. Christine Böckelmann.

Das Karlsruher Kooperationsmodell geht davon aus, dass die Umstellung der Lehrerbildung auf Bachelor- und Masterstudiengänge polyvalente Studienangebote ermöglicht, die zu bestimmten Zeitpunkten einen Wechsel zwischen Qualifizierungswegen für den Lehrerberuf, für andere Bildungsbereiche sowie fachspezifischen Qualifizierungswegen erlauben. Dadurch entstehen vielfältigere Laufbahnmöglichkeiten im Bildungsbereich.

Für die Lehrerbildung fordert das Modell verschiedene Studienwege mit unterschiedlich verteilten Schwerpunkten auf Fachwissenschaft, Fachdidaktik, Bildungswissenschaft und Schulpraxis, um spezifische Kompetenzprofile von Lehrerinnen und Lehrern zu entwickeln und

Monika Landgraf
Pressesprecherin

Kaiserstraße 12
76131 Karlsruhe
Tel.: +49 721 608-47414
Fax: +49 721 608-43658
E-Mail: presse@kit.edu

Weiterer Kontakt:

Kirsten Buttgerit
Pädagogische Hochschule
Karlsruhe
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Bismarckstr. 10
76133 Karlsruhe
Tel. 0721 925-4014
kirsten.buttgerit@vw.ph-karlsruhe.de

damit den Bedürfnissen der künftigen Gemeinschaftsschulen ebenso gerecht zu werden wie denen der weiterhin bestehenden Gymnasien. Dieses Modell unterstützt darüber hinaus die Entwicklung von multiprofessionellen Teams an Schulen.

In Übereinstimmung mit den Empfehlungen der Expertenkommission soll der Zugang zum Lehrerberuf nach dem Karlsruher Kooperationsmodell über zwei verschiedene Bachelorstudiengänge möglich sein: einen von der PH angebotenen Bildungswissenschaftlichen Bachelor und einen vom KIT angebotenen Fachwissenschaftlichen Bachelor. Der Masterstudiengang für die Primarstufe wird an der PH absolviert. Anders als von der Expertenkommission vorgeschlagen, soll es im Masterstudium für die Sekundarstufe verschiedene Profile geben – stärker fachdidaktisch und bildungswissenschaftlich ausgerichtet für Gemeinschaftsschulen sowie Werkreal-, Real- und Hauptschulen und stärker fachwissenschaftlich ausgerichtet für G8-Gymnasien. Weiter ist u.a. ein Profil für bilingualen/multilingualen Unterricht als Fortführung des Europalehramts geplant. In allen Profilen sollen die gleichen hohen Anforderungen gelten, um eine exzellente Qualifikation zu gewährleisten.

Die beiden beteiligten Hochschulen verstehen ihr Kooperationsmodell als Denkanstoß in der laufenden Debatte zur Zukunft der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung in Baden-Württemberg. Das Modell ließe sich an der PH und am KIT hervorragend umsetzen. Die Einbindung weiterer Hochschulen in der Region wäre denkbar und wünschenswert.

Die Pädagogische Hochschule Karlsruhe wurde in ihrer heutigen Form im Jahr 1962 gegründet. Mit rund 3700 Studierenden und 180 in der Wissenschaft tätigen Mitarbeitenden zeichnet die Hochschule ein hohes Niveau in Forschung und Lehre aus. Im Fokus stehen die Qualität von Bildungsprozessen, das Lehren und Lernen in den unterschiedlichen Themenfeldern und Kontexten sowie allgemeine Fragen des Kompetenzaufbaus. Die Hochschule kombiniert in besonderer Weise eine fundierte Grundbildung für Lehrerinnen und Lehrer verschiedener Schulstufen, Basisqualifikationen für Menschen, die in anderen Bildungsbereichen tätig sein möchten, sowie professionelle Weiterbildungs- und Dienstleistungsangebote mit Forschung und Entwicklung auf hohem Niveau. Ein besonderes Profil ist das seit 1999 bestehende Europalehramt in den Zielsprachen Englisch und Französisch.

Das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts nach den Gesetzen des Landes Baden-Württemberg. Es nimmt sowohl die Mission einer Universität als auch die Mission eines nationalen Forschungszentrums in der Helmholtz-Gemeinschaft wahr. Thematische Schwerpunkte der Forschung sind Energie, natürliche und gebaute Umwelt sowie Gesellschaft und Technik, von fundamentalen Fragen bis zur Anwendung. Mit rund 9000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, darunter knapp 6000 in Wissenschaft und Lehre, sowie 24 000 Studierenden ist das KIT eine der größten Forschungs- und Lehrinrichtungen Europas. Das KIT verfolgt seine Aufgaben im Wissensdreieck Forschung – Lehre – Innovation.

Diese Presseinformation ist im Internet abrufbar unter: www.kit.edu und www.ph-karlsruhe.de.